

nach dem Bischof Bruno II. von Meißen, hat bedeutende Tuch-, Glas- und Cigarrenfabrikation; wie Kamenz das meiste Tuch in der Lausitz fabricirt, so Bischofswerda das feinste, besonders schwarzes. Im Befreiungskriege hatte es das Schicksal, bei einem Gefecht zwischen Russen und Franzosen am 12. Mai 1813, bis auf drei der elendesten Häuser ganz in Feuer aufzugehen. Die Herrmannschen Stiftungen, ein Hospital, eine Kinderbewahranstalt u. a., sind ein Vermächtniß des im J. 1868 hier verstorbenen Tuchfabrikanten G. G. B. Herrmann. — In Goldbach bei Bischofswerda ist eine Eichorienfabrik, die jährlich 7000 Ctr. von diesem in Sachsen so stark verbrauchten Kaffeesurrogate erzeugt. — Bei dem Dorfe Puzkau erhebt sich der Falken- oder Baltenberg (581 m), welchem die Wesenitz entquillt; der Thurm auf demselben bietet eine ähnliche Aussicht wie der auf dem Czorneboh.

Die Kreishauptmannschaft Dresden

reicht von der böhmischen Grenze im Süden und Südosten, bis zur preußischen im Norden, trennt die Kreishauptmannschaft Bautzen im Osten von dem leipziger und zwickauer im Westen, ist 4430,86 □ Kilom. groß, zerfällt in die Amtshauptmannschaften Dresden, Pirna, Dippoldiswalde, Freiberg, Meißen und Großenhain, und enthält in 34 Städten und 955 Dörfern 749.503 Einwohner.

Sie erstreckt sich vom Kamm des Gebirges bis zur tiefsten Stelle des Landes, gehört also im Süden dem Hochlande, im Norden dem Tieflande an; jenes besteht aus dem nordöstlichen Theile des Erzgebirges, wo die höchste Spitze des ganzen Bezirkes, der Kahle Berg bei Altenberg (894 m) steht, aus dem Elbsandsteingebirge und dem südwestlichen Theile des lausitzer Granitgebirges. — In seiner ganzen Länge von der Elbe durchströmt umfaßt er das ganze unmittelbare Elbgebiet (mit Ausnahme der obern Wesenitz und Döllnitz), im Südwesten das obere Gebiet der Freiburger Mulde, im Nordosten das der Röder. Die größten Teiche liegen bei Moritzburg.

Ausgezeichnet ist der Bezirk durch Naturschönheiten; wer kennt nicht die Sächsische Schweiz, die stolpner Basaltgruppe, die romantischen Gegenden von Gottleuba, Pillnitz, Dresden, Meißen, den Plauener Grund, die freundlichen Thäler von Weesenstein, von Kreischa und Lockwitz? ausgezeichnet durch Naturgaben: denn Boden und Klima des Niederlandes begünstigen Land- und Gartenbau, am meisten in der sommerscher Pflege, das Elbthal von Pirna bis Meißen bildet gleichsam nur einen ungeheuren Obst- und Weingarten, Steinkohlenflöße breiten sich zu beiden Seiten des Plauener Grundes, die pirnaer Sandsteinbrüche bieten sich zu unerlöpplicher Ausbeute dar, vor Allem aber enthält er